

Sport im Kanton St.Gallen



Foto: BASPO

Studie zur Sportaktivität der St.Galler Wohnbevölkerung im Alter von 15 – 74 Jahren, im Auftrag des Amtes für Sport des Kantons St.Gallen (März 2008)

Autoren:
Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG Zürich

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	4
1 Einleitung	6
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	7
3 Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	9
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	12
5 Die Nichtsportler	17
6 Organisationsformen: Verein oder Center?	20
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	23
8 Sportförderung	27
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	28

Das Wichtigste in Kürze

- Vier Fünftel der St. Galler Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben zumindest ab und zu Sport. Der effektive Bewegungsumfang kann dabei jedoch erheblich variieren: Rund die Hälfte der Bevölkerung (49%) treibt mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden oder mehr Sport. Ein Viertel wird mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, 7 Prozent treiben nur unregelmässig Sport, während das übrige Fünftel angibt, keinen Sport zu treiben. Das Aktivitätsniveau der St. Galler Bevölkerung liegt klar über dem Schweizer und auch etwas über dem Deutschschweizer Durchschnitt. Man kann annehmen, dass die Sportaktivität im Kanton St. Gallen in den letzten 15 Jahren analog zur Gesamtschweiz zugenommen hat.
- Betrachtet man die Sportaktivität nach Geschlecht, so fällt auf, dass die Frauen ihre seit Jahrzehnten andauernde Aufholjagd erfolgreich fortgesetzt haben. Unter den St. Galler Frauen finden wir zwar etwas weniger sehr aktive Sporttreibende, gleichzeitig aber auch weniger Inaktive als unter den St. Galler Männern. So oder so sind die St. Gallerinnen deutlich aktiver als der durchschnittliche Schweizer Mann. Überdurchschnittlich aktiv sind sie vor allem in der zweiten Lebenshälfte.
- Personen mit einer tiefen Ausbildung sowie generell die ausländische Wohnbevölkerung weisen sowohl in der Gesamtschweiz als auch im Kanton St. Gallen eine tiefere Sportaktivität auf. Innerhalb der Migrationsbevölkerung ist der Anteil an Inaktiven unter den Frauen aus Süd- und Osteuropa besonders hoch.
- Neben sozialen Unterschieden zeigen sich im Kanton St. Gallen auch regionale Unterschiede. Den geringsten Anteil an Inaktiven finden wir in den Regionen Werdenberg / Sarganserland und im Rheintal, den höchsten im Toggenburg. Ein klarer Stadt-Land-Unterschied lässt sich dagegen nicht finden. Sowohl in kleinen, ländlichen Gemeinden als auch in grossen Zentrumsgemeinden ist der Anteil an Nichtsportlern tendenziell tiefer. Unterschiede lassen sich auch beim Organisationsgrad feststellen: Auf dem Land dominieren die Sportvereine, in der Stadt St. Gallen sind die Fitnesscenter fast ebenso beliebt wie die Vereine.
- Sport kann man aus sehr verschiedenen Gründen treiben, zwei Motive überwiegen jedoch in den Augen der Bevölkerung deutlich: "Gesundheit" und "Spas" werden von gegen 95 Prozent der Befragten als wichtige Motive genannt. Der Leistungsvergleich wird demgegenüber nur noch von einem kleinen Teil der Sporttreibenden (SG: 22%, CH: 18%) als wichtiges Sportmotiv bezeichnet.
- Obwohl sich die Befragten in rund 200 verschiedenen Sportarten engagieren, gibt es einige klare Spitzenreiter in der Gunst der Aktiven: Radfahren, Wandern/Walking, Schwimmen, Skifahren, Jogging, Fitnesstraining und Turnen führen die Popularitätsrangliste der St. Galler Bevölkerung an, gefolgt von Fussball als wichtigster Mannschaftssportart. Wandern/Walking und Radfahren sowie Tanzen, Fitnesstraining, Schwimmen und Jogging werden im übrigen auch am häufigsten erwähnt, wenn gefragt wird, welche Sportarten man gerne (noch) häufiger ausüben möchte.

- Die meisten Nichtsportler haben keine grundsätzlichen Vorbehalte gegen den Sport. Zeitmangel (51%) wird am häufigsten als Grund dafür angegeben, dass man keinen Sport treibe. Falls sie (wieder) mit Sport begännen, so würden sich auch die meisten Nichtsportler für die oben erwähnten Lieblingssportarten der Sportler entscheiden.
- Sport wird häufig in der freien Natur (Wanderwege, Berge, Bäder, Velowege) und ausserhalb formeller organisatorischer Strukturen betrieben. Der Sportverein bleibt jedoch der wichtigste Sportanbieter: 30 Prozent der St. Galler Bevölkerung sind Aktivmitglieder eines Sportvereins. An Popularität gewonnen haben aber auch die Fitnesscenter: 16 Prozent der St. Galler Bevölkerung besitzen einen entsprechenden Mitgliederausweis. Sowohl bezüglich Mitgliedschaft im Verein als auch im Fitnesscenter liegt der Organisationsgrad im Kanton St. Gallen klar bzw. leicht über dem Deutsch- und Gesamtschweizer Durchschnitt. Männer sind zwar häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen, bezüglich Vereinsmitgliedschaft liegen die St. Gallerinnen aber weit über dem Wert ihrer Schweizer Altersgenossinnen.
- Neben den Sportmöglichkeiten in freier Natur erfreuen sich auch die Hallenbäder sowie die Turn- und Sporthallen grosser Beliebtheit. Als beliebteste Tageszeit zum Sporttreiben erweist sich der Abend (60% der Sporttreibenden im Kanton St. Gallen treiben am Abend Sport). Bei der Sportförderung votiert man allgemein für Ausbau oder Beibehalten, kaum jedoch für einen Abbau. Ein Ausbau der Fördermassnahmen wird insbesondere beim Jugendsport gefordert, während es bei der Förderung des professionellen Spitzensports auch einige kritischere Stimmen gibt.

1. Einleitung

Die Studie "Sport im Kanton St. Gallen" ist Teil der Erhebung "Sport Schweiz 2008" – der grössten und umfangreichsten je in der Schweiz durchgeführten Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Bevölkerung. "Sport Schweiz 2008" wird vom Bundesamt für Sport (BASPO), von Swiss Olympic, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen und vom Bundesamt für Statistik fachlich begleitet. Das kantonale Amt für Sport SG hat sich zusammen mit anderen Kantonen und Städten an "Sport Schweiz 2008" beteiligt, indem die Stichprobe im Kanton St. Gallen soweit erweitert wurde, dass repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der St. Galler Bevölkerung gemacht werden können.

Das Kernstück der Untersuchung bildet die telefonische Befragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Sowohl die 893 Befragten im Kanton St. Gallen als auch die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen dar.

Das Ziel der Untersuchung ist es, ein differenziertes Bild des Sportverhaltens zu zeichnen und die folgenden Fragen zu beantworten: Wie hat sich das Sportgeschehen in den letzten 10 Jahren verändert? Wer treibt welchen Sport, wie, wo, wann, mit wem und aus welchen Motiven? Welches sind die beliebtesten Sportarten? Welche Bedeutung haben der Vereinssport und die Fitnesscenter sowie die bestehenden Sportanlagen und Bewegungsräume? Was sind die Wünsche und Bedürfnisse der Sporttreibenden? Welche Vorstellungen und Wünsche haben die Nichtsportler? Welche sozialen und regionalen Unterschiede gibt es? Wie wird die Sportförderung in der Bevölkerung eingeschätzt und bewertet?

Durch eine detaillierte Beantwortung dieser Fragen soll die Datenbasis im Bereich Sportplanung und Sportstatistik verbessert und eine wissenschaftliche Grundlage für sportpolitische Entscheide geschaffen werden.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse für den Kanton St. Gallen dargestellt. Der Grundlagenbericht "Sport Schweiz 2008" mit den Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Im Laufe des Jahres werden weitere kantonale und kommunale Berichte (Basel-Landschaft, Bern, Graubünden, Tessin, Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur) sowie ein spezieller Kinder- und Jugendbericht folgen.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung im Kanton St. Gallen erweist sich als sportlich: Nur 20 Prozent sagen, dass sie keinen Sport treiben. In der Gesamtschweiz, aber auch in der Deutschschweiz ist der Anteil an Nichtsportlern mit 27 bzw. 22 Prozent signifikant höher.¹

Dass die Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivität recht stark variieren kann, zeigt sich in Tabelle 2.1. 73 Prozent der St. Galler Bevölkerung treiben zumindest einmal in der Woche Sport; 49 Prozent sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Auch diese Werte belegen die überdurchschnittliche Sportaktivität der St. Galler Bevölkerung, liegen sie doch leicht über dem Deutschschweizer und klar über dem Gesamtschweizer Durchschnitt.

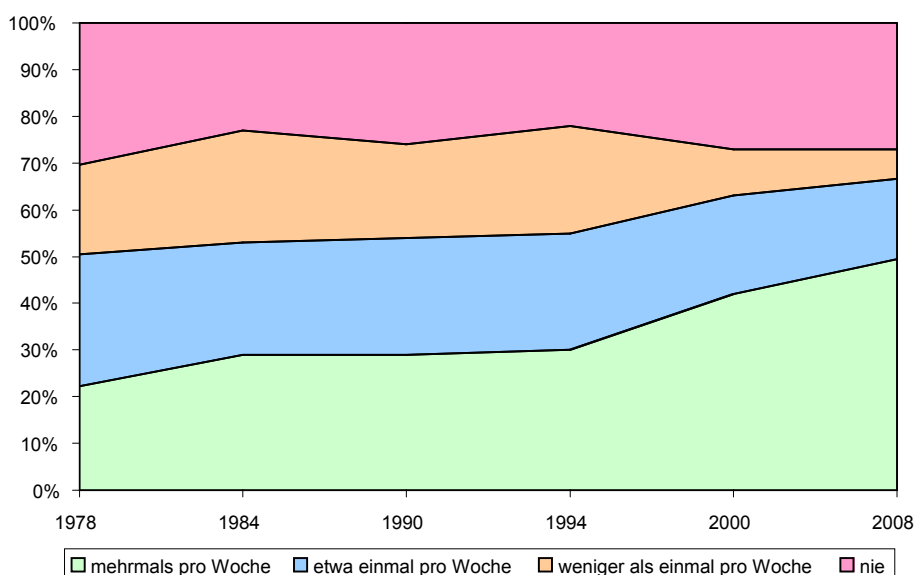
T 2.1: Sportaktivität im Vergleich Kanton St. Gallen, Deutsch- und Gesamtschweiz
(in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Kanton St. Gallen	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>			
nie	19.5	21.9	27.1
ab und zu / selten	7.0	6.1	6.2
etwa einmal pro Woche	17.0	17.5	17.3
mehrmals pro Woche	44.5	42.0	37.9
(fast) täglich	12.1	12.5	11.5
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>			
nie	19.5	21.9	27.1
bis zu einer Stunde	10.2	11.3	11.7
zwei Stunden	14.6	14.8	14.5
drei bis vier Stunden	22.0	23.6	21.5
fünf bis sechs Stunden	16.8	14.1	12.6
sieben und mehr Stunden	16.9	14.3	12.6
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>			
nie	19.5	21.9	27.1
unregelmässig / selten	7.0	6.2	6.2
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	7.3	8.9	9.3
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	17.5	18.5	17.5
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	48.7	44.5	39.8
Anzahl Befragte	891	7'918	10'242

¹ Zu Vergleichszwecken wurde die Basisfrage zur Sportaktivität "Treiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport" aus der Schweizer Gesundheitsbefragung und aus "Sport Schweiz 2000" übernommen. Im Kanton St. Gallen beantworten 80 Prozent der Befragten diese Frage mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 73 Prozent, in der Deutschschweiz 78 Prozent.

Da wir für den Kanton St. Gallen über keine Vergleichszahlen aus früheren Jahren verfügen, können keine Angaben zur Veränderung der Sportaktivität gemacht werden. Wir können aber annehmen, dass sich die Entwicklung im Kanton St. Gallen nicht fundamental von der gesamtschweizerischen Entwicklung unterscheidet. Abbildung 2.1 zeigt auf, wie die Sportaktivität in der Schweizer Bevölkerung über die letzten 30 Jahre zugenommen hat. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche sportlich aktiv sind, hat sich in den letzten dreissig Jahren mehr als verdoppelt (von 22% 1978 auf 49% 2008). Dabei können zwei Wachstumsschübe beobachtet werden: Zunächst zwischen 1978 und 1984 und dann in besonderem Masse zwischen 1994 und 2008. Der Anteil an regelmässigen Sportlern ist in den letzten 14 Jahren steil angestiegen. Gleichzeitig ist aber auch der Anteil an Nichtsportlern gewachsen und liegt heute wieder ungefähr auf dem Stand von 1978. Nahezu verschwunden sind dagegen die Gelegenheitsportler. Die Abgrenzung zwischen Sportlern und Nichtsportlern hat sich weiter verschärft: Entweder man macht heute regelmässig Sport oder man hat mit Sport nichts am Hut.

A 2.1: Entwicklung der Sportaktivität in der Schweiz 1978-2008

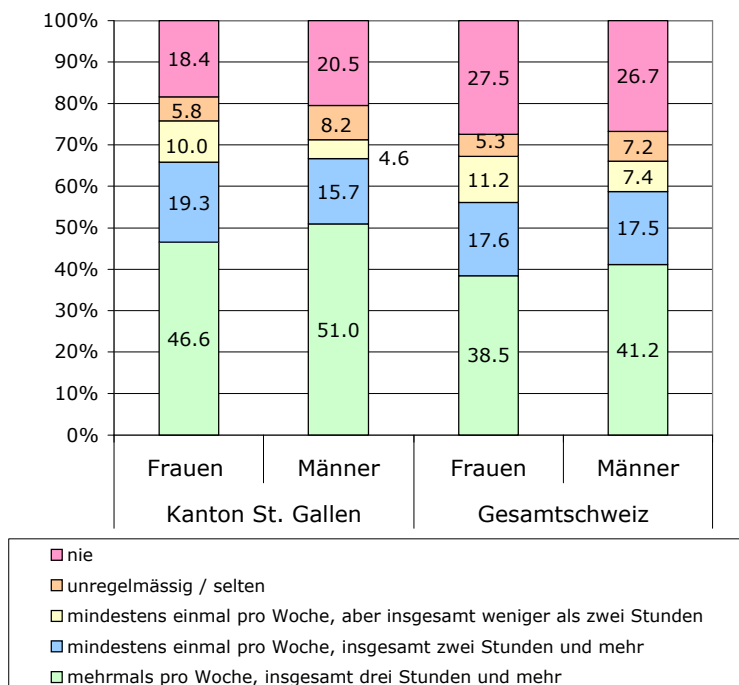


Anmerkung: Der Vergleich beruht auf früheren Bevölkerungsbefragungen von Swiss Olympic. In den älteren Erhebungen wurde noch nicht zwischen "(fast) täglich" und "mehrmals pro Woche" unterschieden. Anzahl Befragte: Während die früheren Befragungen auf höchstens 1000 Befragten beruhen, wurden im Jahr 2000 2064 Personen und 2008 10262 Personen befragt.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In der Gesamtschweiz zeigt sich, dass die Frauen bezüglich Sportaktivität stark aufgeholt haben und heute fast gleich viel Sport treiben wie die Männer. Im Kanton St. Gallen ist die Inaktivität bei den Männern leicht höher als bei den Frauen, dafür finden wir bei den Männern mehr Personen, die sehr aktiv sind (vgl. Abbildung 3.1). Sowohl bei den St. Galler Männern als auch bei den St. Galler Frauen liegt die Sportaktivität aber deutlich über dem Schweizer Durchschnitt.

A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht, Kanton St. Gallen und Gesamtschweiz

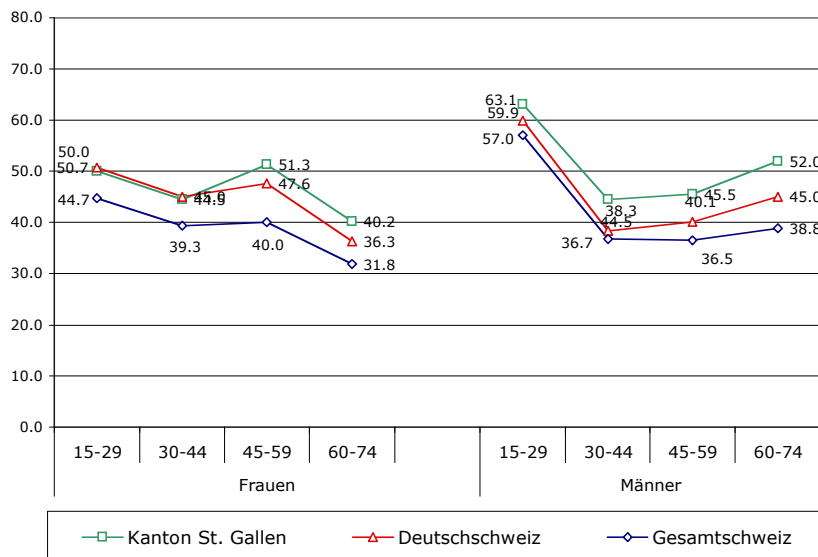


Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Kt. St. Gallen: 891. (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

Für eine genauere Analyse der geschlechtsspezifischen Unterschiede müssen wir zusätzlich auch das Alter in Betracht ziehen. Abbildung 3.2 macht zunächst deutlich, dass heute die Sportaktivität mit dem Alter nicht mehr linear zurückgeht. Die Männer sind im Alter von 15 bis 29 Jahren zwar immer noch deutlich aktiver als im Alter von 30 bis 44 Jahren, in der zweiten Lebenshälfte steigt die Sportaktivität aber wieder etwas an. Die Frauen erweisen sich im Alter von 45 bis 59 Jahren am aktivsten, in diesem Alter sind sie auch klar aktiver als ihre männlichen Altersgenossen. Im Vergleich zur Deutschschweiz erweisen sich die St. Galler Männer in allen Altersgruppen als überdurchschnittlich aktiv, bei den St. Galler Frauen ist dies erst in der zweiten Lebenshälfte der Fall. Sowohl die St. Galler Männer als auch die St. Galler Frauen sind aber in allen Altersphasen aktiver als der durchschnittliche Schweizer bzw. die durchschnittliche Schweizerin.

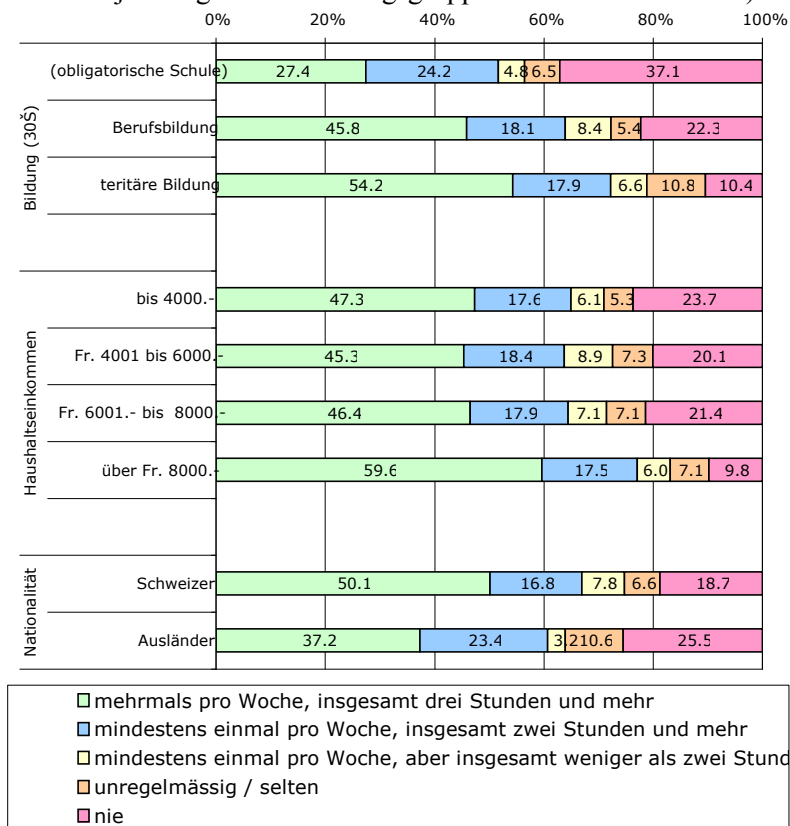
Die Sportaktivität ist nicht nur von Geschlechter- und Alterunterschieden abhängig, sie wird auch vom Bildungsstatus, von den Einkommensverhältnissen und von der Nationalität beeinflusst. Abbildung 3.3 zeigt für den Kanton St. Gallen die gleichen Zusammenhänge, die wir auch in der Gesamtschweiz finden.

A 3.2: Anteile der sehr sportlichen (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) Frauen und Männer nach Alter (in Prozent)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Deutschschweiz: 7918; Kt. St. Gallen : 891.

A 3.3: Sportaktivität nach Bildungsstatus, Einkommensstatus und Nationalität (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton St. Gallen)



Anzahl Befragte: Bildung (nur Personen im Alter von 30 Jahren und älter): 678, Haushaltseinkommen: 633, Nationalität: 891.

Personen, die nur die obligatorische Schulzeit absolviert haben, sind sportlich weniger aktiv als Personen mit sekundärer oder tertiärer Bildung und unter Personen in prekäreren Einkommensverhältnissen finden wir überdurchschnittlich viele Inaktive. Eine klar tiefere Sportaktivität weist zudem die ausländische Bevölkerung im Kanton St. Gallen aus. Generell lässt sich jedoch sagen, dass die Sportaktivität im Kanton St. Gallen auf allen Bildungs- und Einkommensstufen höher ist als in der Gesamtschweiz und es zwischen den tieferen und mittleren Einkommensgruppen – im Gegensatz zur Gesamtschweiz - nur wenig Unterschiede gibt.

Detailliertere Analysen auf der Ebene der Gesamtschweiz konnten ferner aufzeigen, dass es innerhalb der Migrationsbevölkerung grosse Unterschiede gibt. Zum einen weisen insbesondere die Einwanderer aus Süd- und Osteuropa (inkl. Balkan und Türkei) einen hohen Anteil an Inaktiven aus, während Einwanderer aus West- und Nordeuropa ähnlich häufig wie Herr und Frau Schweizer Sport treiben. Zum anderen treiben junge männliche Ausländer fast ebenso häufig Sport wie ihre Schweizer Altersgenossen, während es bei den Frauen bereits in jungen Jahren grosse Unterschiede zwischen den Nationalitäten gibt.

Neben den sozialen Unterschieden lassen sich auch regionale Unterschiede finden (vgl. Tabelle 3.1). In der Region Werderberg / Sarganserland und im Rheintal ist die Bevölkerung überdurchschnittlich sportlich, im Toggenburg dagegen leicht unterdurchschnittlich. Ein klarer Stadt-Land-Unterschied lässt sich im Kanton St. Gallen jedoch nicht finden. Einen vergleichsweise tiefen Anteil an Nichtsportlern finden wir sowohl in den kleinen, ländlichen Gemeinden als auch in den grossen Zentrumsgemeinden.

T 3.1: Sportaktivität nach Regionen und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

		nie	aktiv	sehr aktiv	Anzahl Befragte
MS-Regionen (zusammengefasst)	St. Gallen und Umgebung	19.6	34.0	46.3	321
	Rheintal	17.2	31.9	50.9	115
	Werdenberg / Sarganserland	16.3	33.3	50.4	137
	Linthgebiet	21.8	26.4	51.8	114
	Toggenburg	27.1	27.1	45.7	72
	Wil	19.8	32.2	47.9	120
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	16.5	32.3	51.1	135
	3000 bis 10'000 Einwohner	21.4	33.0	45.6	455
	10'000 bis 50'000 Einwohner	18.2	28.4	53.4	177
	50'000 bis 200'000 Einwohner (St.Gallen)	17.5	31.0	51.6	124
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	18.7	32.6	48.7	228
	Agglomerationsgemeinden	18.4	31.9	49.7	308
	Periurbane Gem. (inkl. tourist. und einkommensstarke Gem.)	19.2	25.6	55.1	78
	Industriell-tertiäre Gemeinden	24.6	31.0	44.4	172
	Ländliche Gemeinden	15.7	36.3	48.0	105

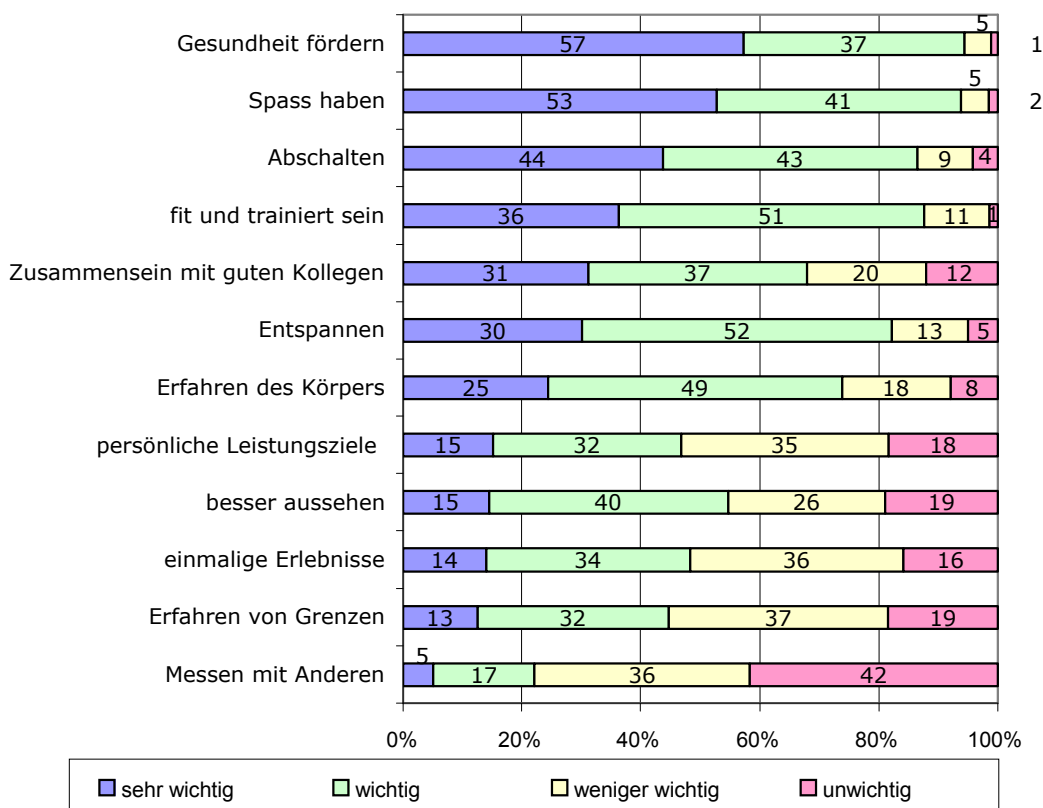
Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (MS-Regionen, Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Regionalisierung in MS-Regionen (MS = Mobilité spatiale) gliedert die Schweiz flächendeckend in 106 Einheiten.

Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): "aktiv" heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; "sehr aktiv" heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.

4. Sportmotive, Sportarten, Sportwünsche

Die Gründe, warum man Sport treibt, sind im Kanton St. Gallen die gleichen wie in der Gesamtschweiz: Für fast alle Sporttreibenden sind Gesundheit und Spass (sehr) wichtige Gründe, die Sportschuhe zu schnüren (vgl. Abbildung 4.1). Besonders wichtig ist auch, dass man beim Sport abschalten kann sowie dank Sport fit und trainiert ist. Für mindestens zwei Drittel aller Sporttreibenden ist zudem die Geselligkeit ein (sehr) wichtiges Sportmotiv. Alle diese Motive kommen weit vor den eigentlichen Leistungsmotiven. Immerhin noch gegen die Hälfte der Sporttreibenden verfolgt im Sport persönliche Leistungsziele, während der Leistungsvergleich noch für ein gutes Fünftel der Sporttreibenden eine Rolle spielt.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in Prozent aller Sporttreibenden)



Anzahl Befragte: 712 < n < 719. Die genaue Frage lautete: "Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig?" Die Befragten konnten für jedes Motiv angeben, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig sei.

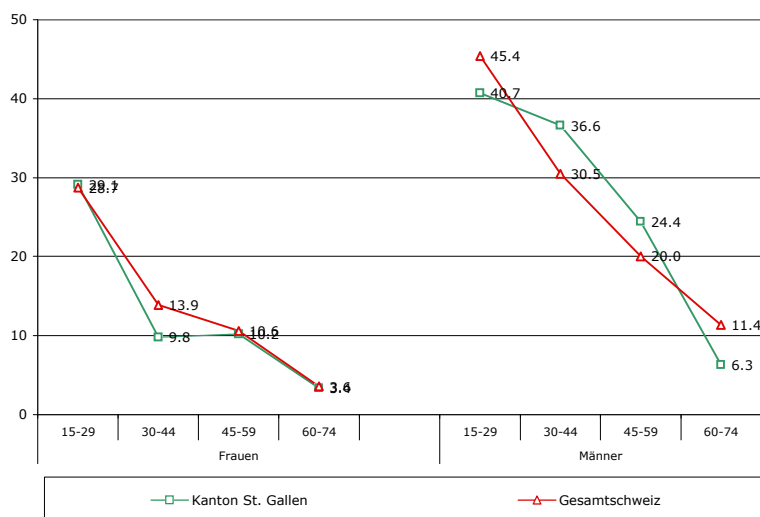
Das sich Messen mit anderen wird von den Sporttreibenden im Kanton St. Gallen zwar als etwas wichtiger eingeschätzt als vom durchschnittlichen Schweizer Sportler (wichtig oder sehr wichtig: SG: 22%, CH: 18%), mit Blick auf die effektive Wettkampfteilnahme liegen die St. Galler aber im Schweizer Durchschnitt (vgl. Tabelle 4.1: Jeder fünfte Sporttreibende nimmt zumindest hie und da an sportlichen Wettkämpfen teil, was sogar ganz leicht über dem Schweizer Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 4.1). Dass die Wettkampfteilnahme erwartungsgemäss mit dem Alter stark zurückgeht und die Frauen deutlich weniger an Wettkämpfen teilnehmen, verdeutlicht Abbildung 4.2.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen (in Prozent aller sportlich Aktiven).

		Kanton St. Gallen	Deutscheschweiz	Gesamtschweiz
Teilnahme an Wettkämpfen	ja	20.0	21.2	20.2
	nein	80.0	78.8	79.8

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kt. St. Gallen: 719 (nur Sporttreibende).

A 4.2 Teilnahme an Wettkämpfen nach Geschlecht und Alter (Kanton St. Gallen und Gesamtschweiz, in Prozent aller sportlich Aktiven)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kt. St. Gallen: 719 (nur Sporttreibende).

Welche Sportarten die St. Galler Bevölkerung treibt, lässt sich Tabelle 4.2 entnehmen. Auch im Kanton St. Gallen wird die Hitliste der beliebtesten Sportarten vom helvetischen Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Joggen angeführt. Es folgen Fitness-training/Aerobics, Turnen/Gymnastik und - als erste Teamsportart - Fussball sowie Snowboard, Tennis, Skilanglauf, Tanzen und Volleyball. Alle diese Sportarten werden im Kanton St. Gallen häufiger ausgeübt als in der Gesamtschweiz. In ganz besonderem Masse ist dies der Fall beim Radfahren (in St. Gallen 8.2 Prozentpunkte mehr), Wandern (4.9), Schwimmen (3.4), Turnen (3.2), Joggen (3.2), Fitnessstraining (2.2), Snowboarden (2.1) und Skifahren (1.7).

Die Angaben zur Gesamtschweiz machen zudem deutlich, dass die Häufigkeit mit der die genannte Sportart tatsächlich ausgeübt wird, sehr unterschiedlich sein kann. Auf der einen Seite stehen Sportarten wie Fitnessstraining, Krafttraining, Kampfsport, Reiten und Handball, die von der Hälfte aller Aktiven rund zweimal pro Woche ausgeübt werden, während auf der anderen Seite die Wintersportarten Eislaufen, Skifahren, Snowboarden und Skilanglauf nur an rund 5 bis 10 Tagen im Jahr ausgeübt werden. Zudem zeigen sich bei den Sportarten beträchtliche Geschlechter- und Altersunterschiede. Während beim Turnen, Golf, Wandern und Skilanglauf das Durchschnittsalter mindestens 50 Jahre beträgt, sind die Basketballer, Handballer, Snowboarder und Unihockeyspieler im Schnitt unter 30 Jahre alt. Ein besonders hoher Frauenanteil (80% und mehr) zeichnet Tai Chi/Qi Gong/Yoga sowie Reiten und Tanzen aus, während bei Eishockey, Fussball, Basketball und Schiessen die Frauen eine kleine Minderheit bilden.

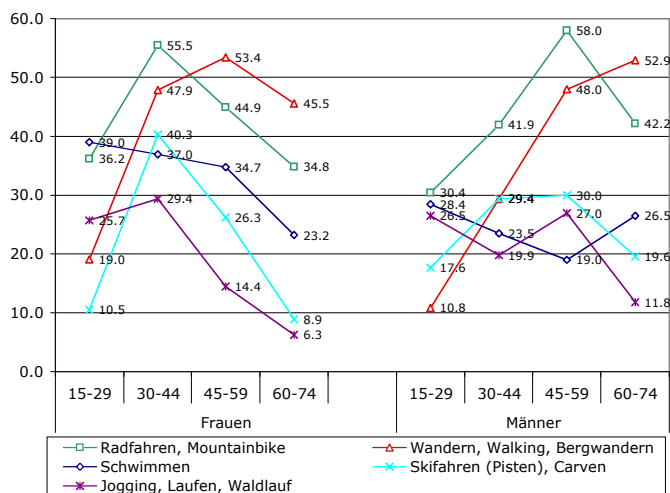
T 4.2 Die beliebtesten Sportarten im Kanton St. Gallen und in der Gesamtschweiz

	Kanton St. Gallen	Gesamtschweiz			
	Nennung (in Prozent der Bevölkerung des Kantons St. Gallen)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (durchschnittl. Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren, Mountainbike	43.2	35.0	45	45	46
Wandern, Walking, Bergwandern	38.6	33.7	40	50	57
Schwimmen	28.8	25.4	30	44	60
Skifahren (Pisten), Carven	23.4	21.7	10	44	48
Jogging, Laufen, Waldlauf	20.0	16.8	52	40	44
Fitnessstraining, Aerobics	16.2	14.0	90	43	61
Turnen, Gymnastik	14.9	11.7	50	53	67
Fussball, Streetsoccer	7.7	6.9	50	30	9
Snowboard	6.8	4.7	10	26	45
Tennis	5.5	4.4	32	42	40
Skilanglauf	4.6	3.9	10	50	49
Tanzen, Jazztanz	4.3	3.7	45	38	80
Volleyball, Beachvolleyball	4.3	3.3	40	33	49
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	4.1	3.4	20	34	52
Badminton	3.8	2.7	30	34	41
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	3.8	3.8	48	49	84
Krafttraining, Bodybuilding	3.5	3.4	90	39	45
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	2.6	1.7	45	27	23
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	2.5	1.9	90	32	29
Squash	2.0	1.2	25	34	28
Basketball, Streetball	1.9	1.6	40	25	17
Reiten, Pferdesport	1.8	1.7	90	36	84
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	1.7	2.5	10	49	52
Klettern, Bergsteigen	1.2	1.6	20	37	32
Leichtathletik	1.1	0.7	45	30	32
Golf	1.1	1.2	30	51	33
Handball	1.1	0.7	90	25	21
Schiessen	0.9	1.1	45	47	17
Eislaufen	0.6	0.7	5	38	58
Eishockey	0.6	0.9	45	30	1
Rudern	0.4	0.5	50	45	32
Tauchen	0.3	0.7	14	40	25
Segeln	0.3	0.8	20	45	31
Kanu, Wildwasserfahren	0.2	0.2	10	46	26
Windsurfen, Surfen, Kiten	0.2	0.5	14	37	44
Kegeln, Bowling	0.1	0.2	23	47	18
andere Mannschafts- und Spielsportarten	2.2	2.4	45	45	28
andere Erlebnissportarten	2.4	1.0	20	32	34
andere Ausdauersportarten	0.2	0.4	65	36	24
sonstige Sportarten	2.6	1.5	20	43	33

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Kanton St. Gallen: 893. Die Berechnungen beruhen auf den Sportarten, die von den Sporttreibenden als von ihnen ausgeübte Sportarten genannt werden. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Wie sich im Kanton St. Gallen die Teilnehmerraten der fünf meistgenannten Sportarten nach Alter und Geschlecht unterscheiden, lässt sich Abbildung 4.3 entnehmen. Dabei zeigt sich, wie die Popularität von Wandern/Walking mit zunehmendem Alter steigt, während sie beim Jogging eher fällt. Gleichzeitig zeigt die Abbildung, wie der Walkingboom auch jüngere Frauen (ab 30 Jahren) – nicht aber jüngere Männer zu faszinieren vermag. Radfahren und Skifahren sind vor allem im mittleren Alter populär, während Schwimmen alle Altersgruppen anzusprechen vermag.

A 4.3: Die fünf beliebtesten Sportarten nach Geschlecht und Alter (in Prozent) Kanton St. Gallen



Anmerkung: Prozentanteil aller Frauen bzw. Männer der jeweiligen Altersgruppe in der St. Galler Wohnbevölkerung. n (ungewichtet): Frauen: 494, Männer: 399.

Auf die Frage, ob es Sportarten gibt, die man zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchte, antworten im Kanton St. Gallen 26 Prozent der sportlich Aktiven mit "Ja". In der Gesamtschweiz sind es 29 Prozent. Welche Sportart man dabei genau im Auge hat, lässt sich Tabelle 4.3 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz wird die Liste vom Wandern angeführt, es folgen Radfahren, Tanzen, Fitnesstraining und Schwimmen. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden im Kanton St. Gallen Tanzen häufiger, Fitnesstraining und Tai Chi/Qi Gong/Yoga dafür weniger häufig genannt.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden (Kanton St. Gallen und Gesamtschweiz)

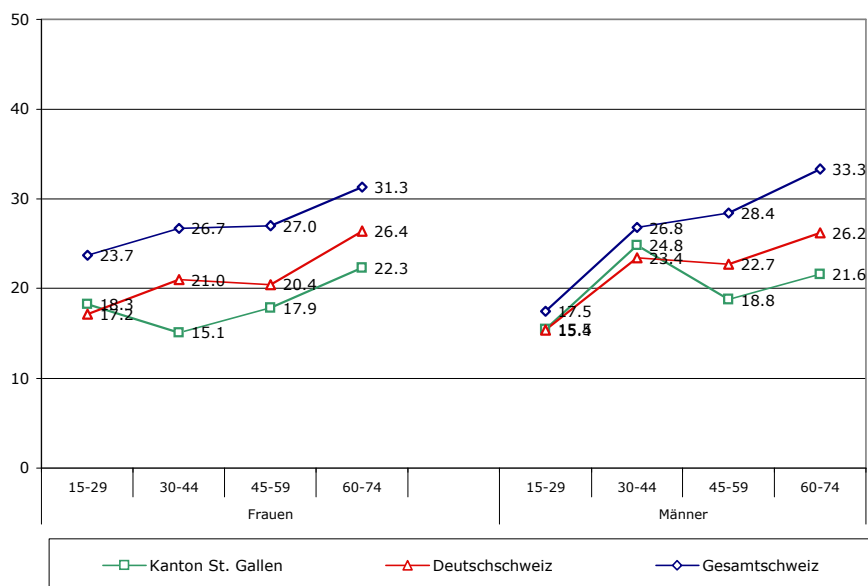
	Kanton St. Gallen	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent der sportlich Aktiven des Kantons St. Gallen)	Nennung (in Prozent aller sportlich Aktiven)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	4.2	3.9	50	73
Radfahren, Mountainbike	3.2	3.5	45	49
Tanzen, Jazztanz	2.6	1.9	34	80
Fitnessstraining, Aerobics	2.5	3.5	42	70
Schwimmen	2.2	2.6	45	67
Jogging, Laufen, Waldlauf	1.5	1.5	36	51
Tennis	1.5	1.7	36	44
Skifahren (Pisten), Carven	1.1	1.5	40	40
Skilanglauf	1.1	0.8	47	54
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	1.1	1.6	33	41
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	1.0	0.9	37	50
Volleyball, Beachvolleyball	1.0	0.7	28	51
Turnen, Gymnastik	0.8	1.0	46	75
Golf	0.8	1.2	46	44
Badminton	0.7	0.6	33	71
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	0.7	0.8	51	68
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	0.7	1.4	44	83
Windsurfen, Surfen, Kiten	0.7	0.7	31	33

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 717 (alle sportlich Aktiven). Es sind alle Wunschsportarten aufgeführt, die von mindestens 5 Befragten (bzw. 0.7% aller sportlich Aktiven) genannt wurden. Gesamte Schweiz: 7811.

5. Die Nichtsportler

Bei einem Fünftel der St. Galler Bevölkerung handelt es sich um erklärte Nichtsportler. Sie beantworten die Frage "Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?" mit einem klaren "nein". Im Gegensatz zur Gesamtschweiz finden wir im Kanton St. Gallen unter den Frauen weniger Nichtsportler als unter den Männern (vgl. Abbildung 3.1). Abbildung 5.1 macht zusätzlich deutlich, der Geschlechterunterschied bei den 30 bis 44-Jährigen am höchsten ist. Mit Blick auf die Deutsch- und Gesamtschweiz ist zudem bemerkenswert, dass wir im Kanton St. Gallen bei den Männern ab 45 Jahren und bei den Frauen ab 30 Jahren einen vergleichsweise tiefen Anteil an Nichtsportlern haben.

A 5.1: Anteile der inaktiven Frauen und Männer nach Alter in St. Gallen, Deutsch- und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: n=10242, Deutschschweiz 7994, Kt. St. Gallen 891

Die Gründe, weshalb man keinen Sport treibt, lassen sich Tabelle 5.1 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz sind es auch im Kanton St. Gallen in erster Linie die fehlende Zeit (inkl. ungünstige Arbeitszeiten sowie "Zeit geht der Familie verloren"), die fehlende Motivation (keine Lust, zu müde, andere Interessen) und gesundheitliche Gründe, weshalb man keinen Sport (mehr) treibt. Nur ganz selten werden dagegen strukturelle Probleme wie fehlende Finanzen oder mangelnde Angebote (mit unpassenden Öffnungszeiten) als Grund für die heutige Inaktivität angegeben.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt (für SG und CH; in Prozent aller Nichtsportler)

	Kt. St. Gallen in Prozent aller Nichtsportler	Gesamtschweiz in Prozent aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	50.6	41.8
habe keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	17.8	17.3
gesundheitliche Gründe	16.1	14.6
habe genug Bewegung, bin genug fit	9.2	9.9
fühle mich zu müde für sportliche Betätigungen	9.2	8.2
ungünstige, lange Arbeitszeiten	3.4	7.7
habe andere Interessen	3.4	7.9
die Zeit geht der Familie verloren	3.4	4.1
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	2.9	3.6
bin zu alt für Sport	2.9	3.5
finde kein passendes Angebot	1.7	1.4
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	1.1	2.2
schlechte Erinnerungen/schlechte Erfahrungen	0.6	0.6
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	0.6	2.0
langer Arbeitsweg	0.0	0.6
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	0.0	0.4
andere Gründe	9.8	10.2

Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 172, Gesamtschweiz: 2431

Bei der Mehrheit der Nichtsportler handelt es sich nicht um überzeugte Bewegungsmuffel, die völlig inaktiv sind. Auf die Frage "Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, die Sie noch heute hie und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren" antworten 69 Prozent der Nichtsportler mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 67 Prozent. Dass es sich bei den ausgeübten Aktivitäten tatsächlich um die in der Frage aufgeführten Lifetime-sportarten handelt, verdeutlicht Tabelle 5.2. Daneben gibt es vereinzelt Nichtsportler, die im Laufe des Jahres einmal joggen, snowboarden, turnen, Fitnessstraining machen oder Fussball spielen. Diese Aktivitäten sind aber so selten oder von so tiefer Intensität, dass sie von den Befragten nicht als Sportaktivität verstanden werden.

Bereits aus den Gründen, die für die Inaktivität verantwortlich gemacht werden, geht hervor, dass die grosse Mehrheit der Nichtsportler keine prinzipiellen Vorbehalte gegen das Sporttreiben hat und in erster Linie der Zeitmangel für die Sportabstinenz verantwortlich gemacht wird. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass beachtliche 45 Prozent (in der Gesamtschweiz 39%) aller Nichtsportler wieder mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen möchten.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern hier und da ausgeübt werden (für SG und CH, in % aller Nichtsportler)

	Kanton St. Gallen	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	35.6	31.6	51	53
Radfahren, Mountainbike	33.3	26.4	44	49
Schwimmen	20.1	23.2	44	62
Skifahren (Pisten), Carven	16.7	18.0	40	45
Jogging, Laufen, Waldlauf	4.0	3.0	37	65
Snowboard	2.9	1.8	24	63
Turnen, Gymnastik	2.3	0.7	54	85
Fitnessstraining, Aerobics	2.3	0.4	28	82
Fussball, Streetsoccer	2.3	2.2	31	10

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 172, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2 Prozent der Nichtsportler des Kantons St. Gallen (n=4) hier und da betrieben werden.

Zuoberst auf der Wunschliste der Sportarten, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben möchten, steht Fitnessstraining gefolgt von Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Joggen (vgl. Tabelle 5.3). Im Vergleich zur Gesamtschweiz stehen bei den St. Galler Nichtsportlern Wandern, Radfahren, Fitnessstraining und Skifahren als Wunschsportarten noch etwas höher im Kurs. Die Sportwünsche der Nichtsportler sind weder besonders ausgefallen noch besonders prestigeträchtig oder teuer, es handelt sich im Gegenteil um die Sportarten, die heute in der Schweiz am beliebtesten und verbreitetsten sind. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass weder Geld noch ein Mangel an Angeboten für die Inaktivität verantwortlich sind.

T 5.3: Sportarten und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben würden (für SG und CH in % aller Nichtsportler)

	Kanton St. Gallen	Gesamtschweiz	
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Fitnessstraining, Aerobics	10.3	7.2	63
Radfahren, Mountainbike	9.8	6.5	37
Wandern, Walking, Bergwandern	8.6	4.9	65
Schwimmen	7.5	7.1	69
Skifahren (Pisten), Carven	5.7	3.5	37
Jogging, Laufen, Waldlauf	5.7	4.0	53
Turnen, Gymnastik	2.9	3.4	69
Volleyball, Beachvolleyball	2.9	1.2	76
Fussball, Streetsoccer	2.3	1.5	21

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 172, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler des Kantons St. Gallen (n=4) gewünscht werden.

6. Organisationsform: Verein oder Center?

30 Prozent der St. Galler Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren sind Aktivmitglieder in einem Sportverein. 16 Prozent sind Mitglied im einem Fitnesscenter (vgl. Tabelle 6.1). Mit diesen Zahlen liegt der Organisationsgrad der St. Galler Bevölkerung über dem Deutschschweizer und über dem Gesamtschweizer Durchschnitt. Tabelle 6.2. macht zusätzlich deutlich, dass es im Kanton St. Gallen etwas mehr Leute gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind. Trotzdem bilden auch im Kanton St. Gallen die so genannten "freien Sportler", die weder Mitglied in einem Verein noch in einem Fitnesscenter sind, die grösste Gruppe.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in Prozent der Bevölkerung)

		Kanton St. Gallen	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	30.3	26.1	24.7
	Passivmitglied	4.1	4.7	4.8
	keine Mitgliedschaft	65.7	69.2	70.5
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter	Mitgliedschaft	15.8	14.6	13.6
	keine Mitgliedschaft	84.2	85.4	86.4
Anzahl Befragte		893	8006	10262

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad

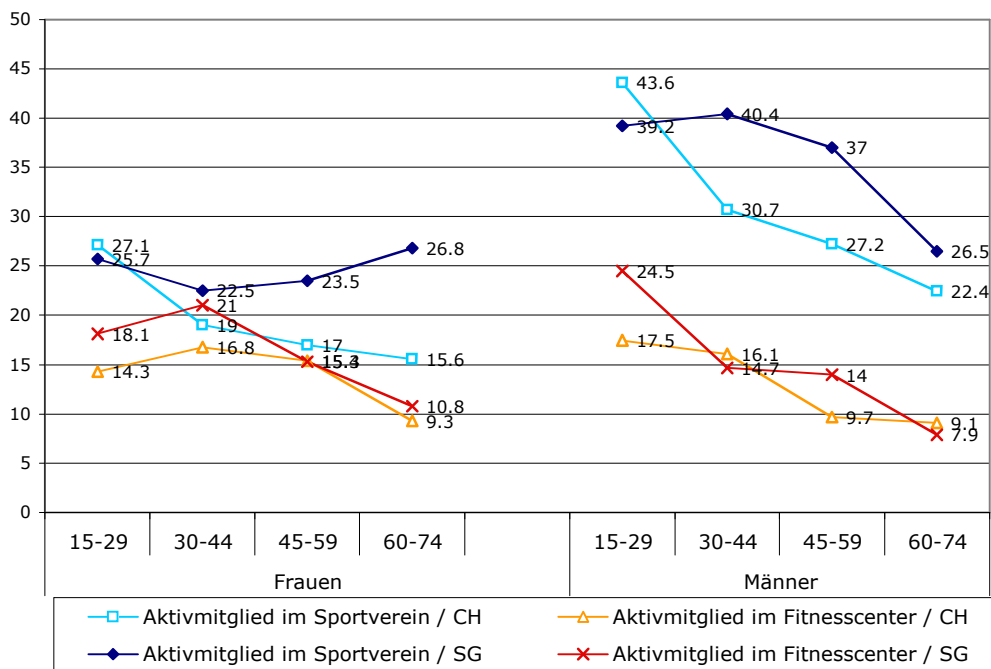
	Kanton St. Gallen	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Nichtsportler/innen	19.5	21.9	27.1
„freie“ Sportler/innen	39.6	42.0	39.3
Mitgliedschaft im Center	11.4	11.0	10.0
Mitgliedschaft im Verein*	25.1	21.5	20.0
Mitgliedschaft im Verein und Center*	4.4	3.6	3.6
Anzahl Befragte	893	8006	10262

* Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Der Anteil an aktiven Vereinsmitgliedern ist im Kanton St. Gallen einmalig hoch. Welche Faktoren dafür verantwortlich sind, verdeutlicht Abbildung 6.1. Im Vergleich zur Gesamtschweiz nimmt die Vereinsbindung mit zunehmendem Alter im Kanton St. Gallen deutlich weniger stark ab. Die Frauen sind im Alter sogar etwas häufiger Mitglied in einem Sportverein als in jüngeren Jahren und erreichen im Alter von 60 bis 74 Jahren die Werte der Männer. Letztere sind bis zum 60. Altersjahr häufiger im Verein anzutreffen als die Frauen, aber auch bei ihnen, lassen sich die üblichen Vereinsaustritte nach dem 30 Altersjahr nicht beobachten.

Bei den Fitnesscentern fällt der vergleichsweise hohe Anteil an Mitgliedern bei den Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren sowie bei den 15 bis 29-jährigen und 45 bis 59-jährigen Männern auf.

A 6.1: Mitgliedschaften im Verein und im privaten Fitnesscenter, Kanton St. Gallen und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Der Anteil an Mitgliedern in Vereinen und Fitnesscentern variiert nicht nur je nach Geschlecht und Altersgruppe, sondern auch zwischen den verschiedenen Regionen (vgl. Tabelle 6.3). In den Regionen Toggenburg, Werdenberg / Sarganserland und Wil ist die Bevölkerung überdurchschnittlich häufig Mitglied in einem Sportverein, in der Region St. Gallen dagegen Mitglied überdurchschnittlich häufig in einem Fitnesscenter. Allgemein ist man in kleineren und ländlicheren Agglomerationsgemeinden besonders häufig Mitglied in einem Sportverein, in grösseren und urbaneren Gemeinden dafür Mitglied in einem Fitnesscenter. In der Stadt St. Gallen ist der Anteil an Vereinsmitglieder etwa gleich hoch wie der Anteil an Mitgliedern in Fitnesscentern.

Die wichtigsten Gründe, weshalb man in einem Verein Sport treibt, sind die Geselligkeit und die Kameradschaft. Viele Vereinsmitglieder haben Kollegen und Freunde im Verein. Zusätzlich wird der Vorteil von festen Trainingsstunden betont. Für die Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter sprechen in erster Linie das Fehlen von Verpflichtungen, die höhere Flexibilität und die besseren Öffnungszeiten. Nur selten werden dagegen ein besseres Angebot, eine bessere Infrastruktur oder eine bessere Betreuung als Argumente für das Fitnesscenter ins Feld geführt.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Regionen und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

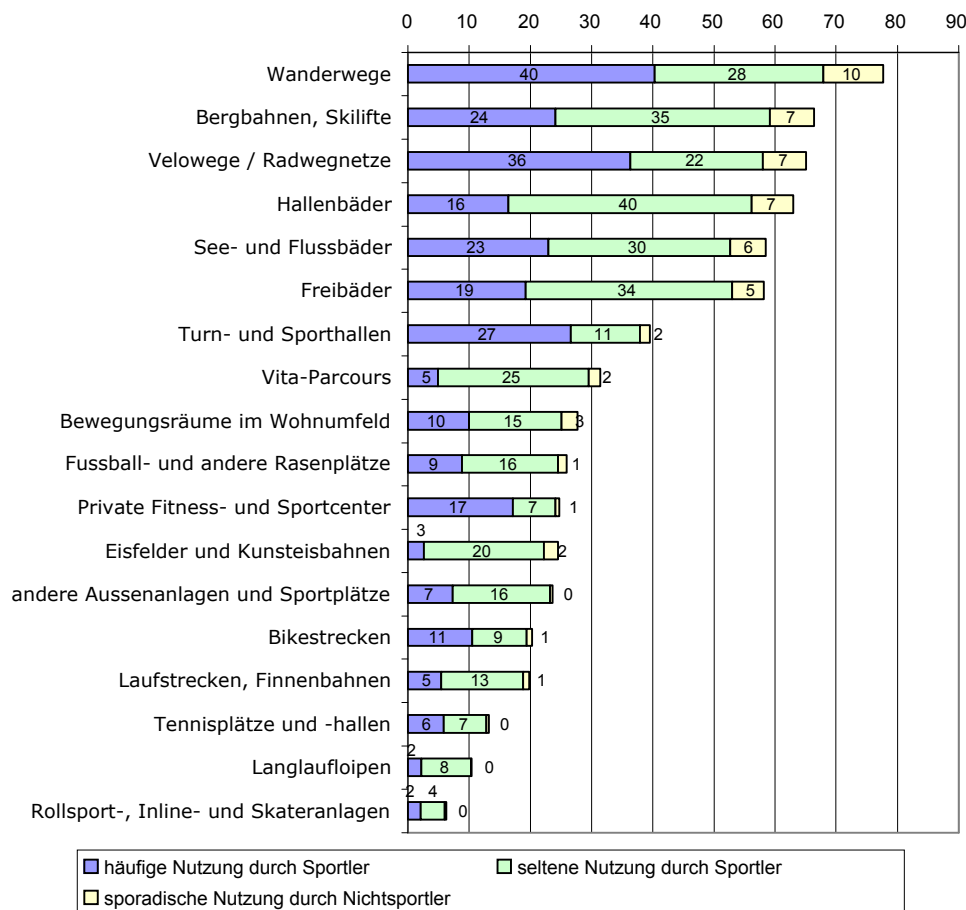
		Anteil Aktivmitglieder im Sportverein	Anteil Mitglied- schaften im Fitnesscenter	n
MS-Regionen (zusammengefasst)	St. Gallen und Umgebung	27.5	20.7	321
	Rheintal	30.2	12.1	115
	Werdenberg / Sarganserland	33.6	11.1	137
	Linthgebiet	29.7	16.2	114
	Toggenburg	34.3	10.0	72
	Wil	32.8	11.6	120
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	32.3	12.8	135
	3000 bis 10'000 Einwohner	34.5	15.2	455
	10'000 bis 50'000 Einwohner	23.2	14.7	177
	50'000 bis 200'000 Einwohner (Stadt St. Gallen)	23.4	22.7	124
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	22.1	18.2	228
	Agglomerationsgemeinden	34.4	17.4	308
	Periurbane Gem. (inkl. tourist. und einkommensstarke Gem.)	25.3	9.0	78
	Industriell-tertiäre Gemeinden	34.5	13.4	172
	Ländliche Gemeinden	33.3	13.7	105

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (MS-Regionen, Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Regionalisierung in MS-Regionen (MS = Mobilité spatiale) gliedert die Schweiz flächendeckend in 106 Einheiten.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Auf die Frage, wo – das heisst an welchen Orten oder auf welchen Anlagen – im Kanton St. Gallen Sport getrieben wird, gibt Abbildung 7.1 Auskunft. Deutlich über die Hälfte der St. Galler Bevölkerung ist zumindest hie und da auf Wanderwegen, mit Bergbahnen und Skiliften sowie auf Velowegen und Radwegnetzen unterwegs oder besucht Hallen- bzw. See-, Fluss- und Freibäder. Mit Blick auf die beliebtesten Sportarten erstaunen die hohen Nutzungsziffern der Sportinfrastruktur in der freien Natur wenig, findet doch hier der helvetische Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Jogging statt. Zudem leben hier gelegentlich sogar erklärte Nichtsportler ihren Bewegungsdrang aus.

A 7.1: Benutzung der Sportinfrastruktur (in Prozent der Bevölkerung des Kantons St. Gallen)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 893. Die Befragten mussten bei jeder Anlage angeben, ob sie diese "häufig", "selten" oder "nie" benutzen.

Beim Vergleich mit den Angaben aus der Deutsch- und Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 7.1) fallen zunächst die hohen Übereinstimmungen in der Benutzung der Sportinfrastruktur auf. Die Nutzungsraten im Kanton St. Gallen widerspiegeln recht präzise die Verhältnisse in der Deutschschweiz und liegen somit fast durchgängig über dem schweizerischen Durchschnitt. Eine leicht überdurchschnittliche Nutzung finden wir bei den Velowegen, den Bikestrecken, den Turn- und Sporthallen, eine unterdurchschnittliche Nutzung bei den Eisfeldern und Kunsteisbahnen.

T 7.1: Prozentsatz der Bevölkerung, welcher die betreffende Sport-Infrastruktur benutzt, im Vergleich SG, DS, CH (inkl. sporadische Benutzung und Benutzung durch Nichtsportler)

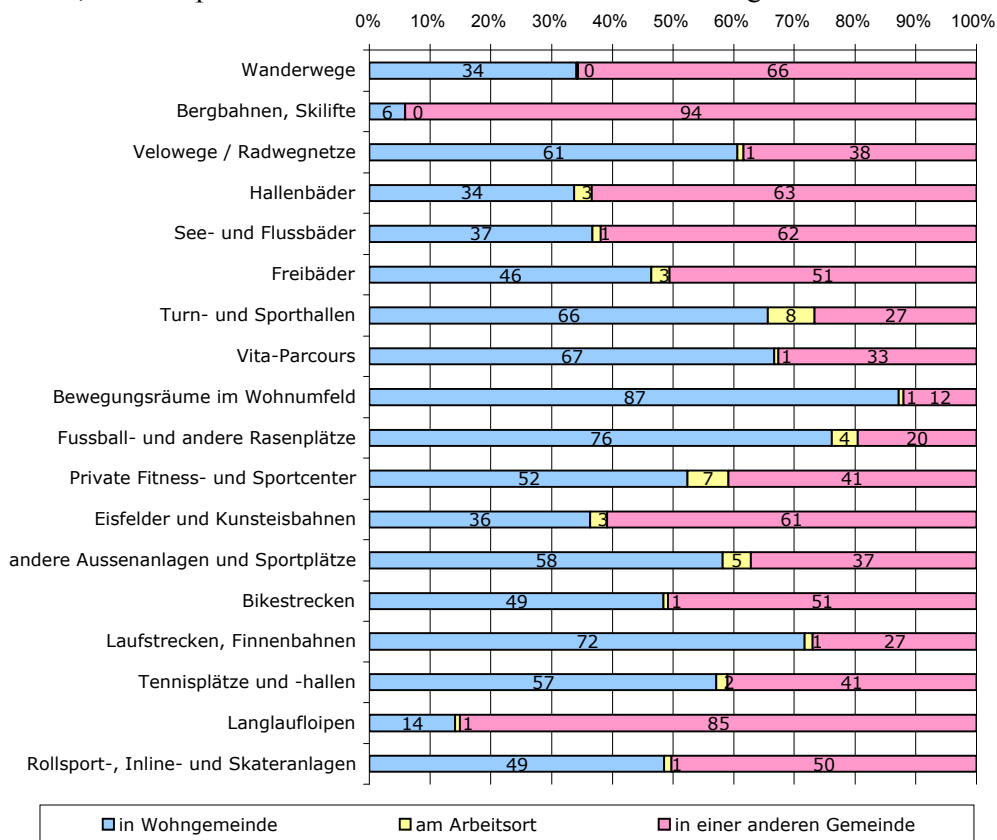
	Kanton St. Gallen	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Wanderwege	77.7	75.8	73.4
Bergbahnen, Skilifte	66.5	65.8	57.8
Velowege / Radwegnetze	65.0	60.7	52.8
Hallenbäder	63.1	62.6	57.4
See- und Flussbäder	58.5	58.1	55.2
Freibäder	58.3	58.3	52.6
Turn- und Sporthallen	39.5	36.6	32.9
Vita-Parcours	31.3	29.3	32.4
Bewegungsräume im Wohnumfeld	27.7	30.0	25.9
Fussball- und andere Rasenplätze	25.9	25.4	22.5
Private Fitness- und Sportcenter	24.7	25.2	22.6
Eisfelder und Kunsteisbahnen	24.5	28.6	25.0
andere Aussenanlagen und Sportplätze	23.6	23.6	22.1
Bikestrecken	20.2	17.2	16.4
Laufstrecken, Finnenbahnen	19.8	19.6	16.6
Tennisplätze und -hallen	13.2	13.0	12.6
Langlaufloipen	10.4	11.1	10.8
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	6.3	5.8	5.0

Während naturgemäss nur eine kleine Minderheit die Bergbahnen, Skilifte und Langlaufloipen gleich in der eigenen Wohngemeinde zur Verfügung hat, sieht es bei den Fussball- und anderen Rasenplätzen, den Laufstrecken und Finnenbahnen, den Vita-Parcours, den Turn- und Sporthallen den Velowegen den Tennisplätzen sowie den privaten Fitness- und Sportcentern anders aus: Über die Hälfte der Nutzer benutzt diese Anlagen in der Regel in der eigenen Wohngemeinde. Dass man auch die Sportinfrastruktur am Arbeitsort nutzt, kommt noch nicht allzu häufig vor und betrifft vor allem Turn- und Sporthallen und private Fitness- und Sportcenter.

Über das Altersprofil und das Geschlecht der Sportinfrastruktur-Nutzer gibt Tabelle 7.2 Auskunft.² Einen überdurchschnittlichen Frauenanteil finden wir in den Hallen- und Freibädern sowie auch auf dem Wanderwegnetz, die Männer sind insbesondere auf den Fussballplätzen, den Rollsportanlagen, den Bikestrecken, den Tennisplätzen sowie auf den Laufstrecken in der Mehrzahl. Einen interessanten Fall stellen die Eisfelder- und Kunsteisbahnen dar, wo die Frauen zwar unter den Gelegenheitsnutzern, die Männer (aufgrund des Eishockeyspielens) bei den regelmässigen Nutzern eine Mehrheit bilden. Genau den umgekehrten Fall findet man bei den Turn- und Sporthallen. Einen hohen Altersdurchschnitt findet man bei den Langlaufloipen und Wanderwegen, einen tiefen Altersdurchschnitt bei den Rollsportanlagen, den Fussballplätzen und den Eisfeldern und Kunsteisbahnen.

² Für zuverlässige Daten auf der Basis von hohen Fallzahlen wurden diese Berechnungen auf der Ebene der gesamten Schweizer Wohnbevölkerung vorgenommen. Wir können aber davon ausgehen, dass sich das Nutzungsprofil im Kanton St. Gallen nicht substantiell unterscheidet.

A 7.2: Ort, wo die Sportinfrastruktur normalerweise bzw. in der Regel benutzt wird



Anzahl Befragte je nach Infrastruktur zwischen 692 (Wanderwege) und 56 (Rollsport-, Inline-, Skateranlagen).

T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/innen der betreffenden Anlagen (Schweiz)

	alle Benutzer der Anlagen		häufige Benutzer der Anlagen	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
Wanderwege	47	52	50	55
Hallenbäder	43	52	44	61
Bergbahnen, Skilifte	43	48	42	47
Freibäder	41	50	39	58
Velowege / Radwegnetze	43	49	44	49
See- und Flussbäder	42	50	40	54
Turn- und Sporthallen	39	47	39	53
Vita-Parcours	43	49	42	47
Bewegungsräume im Wohnumfeld	39	49	39	55
Eisfelder und Kunsteisbahnen	36	51	34	37
Fussball- und andere Rasenplätze	34	30	31	21
andere Aussenanlagen und Sportplätze	35	39	36	36
Laufstrecken, Finnenbahnen	39	43	40	45
Private Fitness- und Sportcenter	41	50	42	52
Tennisplätze und -hallen	38	40	40	39
Bikestrecken	39	33	41	32
Langlaufloipen	49	50	52	52
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	30	38	27	29

Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 10262.

Bezüglich der Tageszeit, an der man Sport treibt, unterscheidet sich die St. Galler Bevölkerung nicht stark vom Gesamtschweizer Durchschnitt. Am häufigsten wird nach wie vor am Abend Sport getrieben (60% der Bevölkerung). Beliebt sind auch die Morgenstunden sowie der Nachmittag. Etwas weniger populär ist dagegen die Sportstunde über den Mittag; immerhin ein Zehntel aller Aktiven nutzt die Mittagszeit (hie und da auch) zum Sporttreiben.

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in Prozent aller Personen, die sportlich aktiv sind)

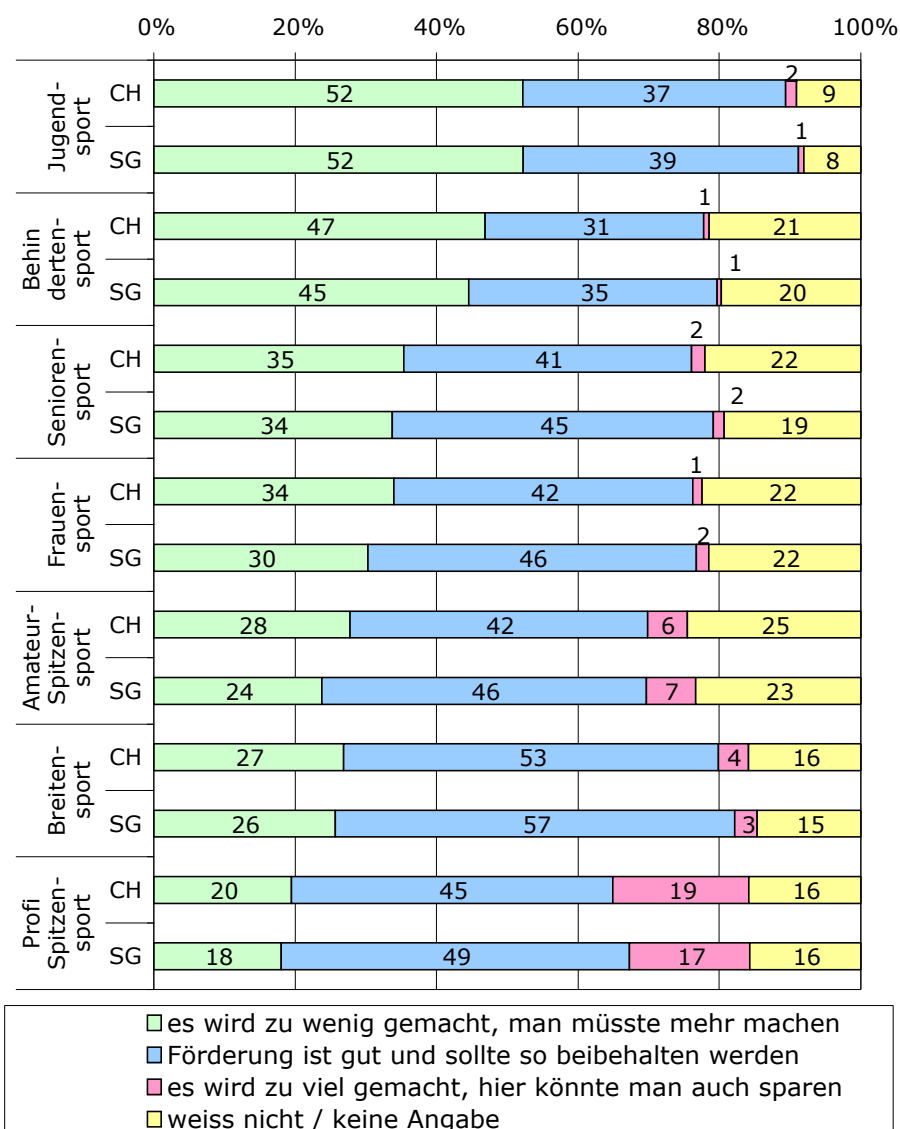
	Kanton St. Gallen	Gesamtschweiz
am frühen Morgen	8.0	9.5
am Morgen	28.6	26.2
über den Mittag	10.4	9.7
am Nachmittag	29.1	25.2
am Abend	59.8	59.4
in der Nacht	0.8	1.1
unterschiedlich: mal so, mal so	7.5	8.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827. Kanton St. Gallen: 719. Die genaue Fragen lautete: "Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?" Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden.

8. Sportförderung

Mit Blick auf die Sportförderung vertritt eine überwältigende Mehrheit sowohl der St. Galler als auch der Schweizer Bevölkerung die Meinung, dass der Sport weiter im bisherigen Ausmass gefördert werden soll oder die Förderung sogar ausgebaut werden müsste (vgl. Abbildung 8.1). Ein Ausbau der Sportförderung wird insbesondere beim Jugendsport gefordert (52% "man müsste mehr tun"). Ferner sind auch beim Behindertensport, beim Seniorensport und beim Frauensport mindestens 30 Prozent der Bevölkerung der Meinung, dass noch mehr gemacht werden könnte. Für einen Abbau der Sportförderung finden sich kaum Stimmen. Einzig beim professionellen Spitzensport sehen 17 Prozent der St. Galler und 19 Prozent der Schweizer Bevölkerung auch ein gewisses Sparpotential. Der Bevölkerungsanteil, der auch beim professionellen Spitzensport einen Ausbau befürwortet, ist aber sogar noch leicht höher.

A 8.1: Einschätzung der Sportförderung durch die St. Galler und die Schweizer Bevölkerung



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Kanton St. Gallen: 893

Bei der Einschätzung der Sportförderung unterscheiden sich die Nichtsportler nur geringfügig von den Sportlern. Auch die Nichtsportler unterstützen in hohem Masse den Jugendsport, den Behindertensport, den Seniorensport, den Frauensport, den Breitensport und den Amateur-Spitzensport sowie in etwas geringerem Masse den professionell betriebenen Spitzensport.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Hauptbefragung "Sport Schweiz 2008" setzt sich aus verschiedenen thematischen und regionalen Stichproben und Modulen zusammen (vgl. dazu den Stichprobenplan in Abbildung A1). Die Erhebung im Kanton St. Gallen besteht aus der spezifischen kantonalen Stichprobe (649 Befragte) und den im Kanton St. Gallen wohnenden Befragten, die zufällig im Rahmen von Sport Schweiz 2008 ausgewählt wurden (244 Befragte). Insgesamt wurden im Kanton St. Gallen also 893 Personen befragt.

A A.1: Übersicht über die verschiedenen Stichproben und Module gemäss Stichprobenplan

Zusatzmodul KINDER 10-14-jährig (n=1500)	J+S Zusatz- stichprobe 15-19- jährig n=1000	Basismodul Schweiz 15-74-jährig n=3400			BL 15-74- jährig n=750	GR 15-74- jährig n=750	ZH 15-74- jährig n=1050	Züri 15-74- jährig n=750	Winti 15-74- jährig n=750	BE 15-74- jährig n=750	TI 15-74- jährig n=300	SG 15-74- jährig n=650
	Zusatzfragen Bewegungs- survey 15-74-jährig n=1000	Zusatz- fragen Doping 15-74-jährig n=1000	Zusatzfragen zu speziellen Angeboten (Gigathlon, c&c etc.) 15-74-jährig n=1400	Zusatzfragen zu Infrastruktur und Bewegungsräumen für alle Regionen sowie spezielle Fragen für jede Region								

Anmerkung: Die blau eingefärbten Stichproben bilden die Grundlage für die Auswertungen auf der Ebene der Gesamtschweiz. Aufgeführt sind die Fallzahlen im Stichprobenplan, die effektive Anzahl Befragter liegt jeweils etwas höher.

Die Befragung wurde mittels computergestützten Telefoninterviews (CATI) aus den Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Zürich und Lausanne durchgeführt.³ Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Die Befragung fand vom 12. Februar bis zum 27. Juli 2007 jeweils Montag bis Freitag von 17.30 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Individuellen Terminwünschen wurde auch ausserhalb dieser Zeiten flexibel nachgekommen. Ein Interview dauerte im Durchschnitt knapp 30 Minuten. Alle eingesetzten Interviewer und Supervisoren wurden im Vorfeld der Feldarbeit eingehend geschult. Zur Überprüfung von Inhalt und Ablauf der Interviews bezüglich Verständlichkeit und Akzeptanz bei den Befragten wurden zwei Pretests am 21./22. Januar und am 1. Februar 2007 durchgeführt.

Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Befragten besteht aus allen in der Schweiz bzw. im Kanton St. Gallen wohnhaften Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, die sprachassimiliert sind, d.h. in einer der drei Landessprachen Auskunft geben können, und über das Telefonfestnetz erreichbar sind.

³ Bei allen Interviewern des LINK Instituts, welche die Interviews mit viel Geduld und Geschick geführt haben, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden zuständigen Projektleiter bei LINK, Frau Isabelle Kaspar und Herrn Urban Schwegler: Ihr grosses Engagement, ihre offene Kommunikation und ihre umfassende Fachkompetenz haben wir ausserordentlich geschätzt.

Die Stichprobenziehung für die 15 bis 74-jährigen Befragten erfolgte mittels eines zweistufigen Random-Random-Verfahrens. In einem ersten Schritt wurde rein zufällig ein Haushalt ausgewählt. In einem zweiten Schritt wurde die Zielperson innerhalb des ausgewählten Haushalts vom Computer ebenfalls nach einem Zufallsverfahren bestimmt. Die Ausschöpfungsquote betrug für die Gesamtschweiz 55 Prozent und für den Kanton St. Gallen 53 Prozent. Der Grund für die etwas tiefere Ausschöpfung im Kanton St. Gallen liegt in einer leicht höheren Zahl an Verweigerer. Von den 47 Prozent der kontaktierten Personen im Kanton St. Gallen, die bei der Befragung nicht mitgemacht haben, handelt es sich bei 79 Prozent (Gesamtschweiz 74%) um Verweigerungen. Die restlichen Ausfälle beruhen auf Sprachproblemen, Gesundheits- und Hörproblemen sowie Auslandsaufenthalten.

Damit die aus verschiedenen, repräsentativen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Gesamtschweiz repräsentativ ist, musste eine Gewichtung eingeführt werden. Die Gewichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen (Personen aus den Kantonen und Städten mit einer Stichprobenerhöhung sind überrepräsentiert) und den Altersgruppen (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren sind überrepräsentiert) sowie als zusätzlichen Faktor das Geschlecht. Für den Kanton St. Gallen ist die Gewichtung von untergeordneter Bedeutung und betrifft nur die kleine Korrektur für Alter und Geschlecht.

Die vorliegenden Analysen beruhen auf gewichteten Daten. Bei den Fallzahlen, die bei den Tabellen und Abbildungen angeben, auf wie vielen Befragten die jeweiligen Berechnungen effektiv beruhen, handelt es sich immer um ungewichtete Daten.